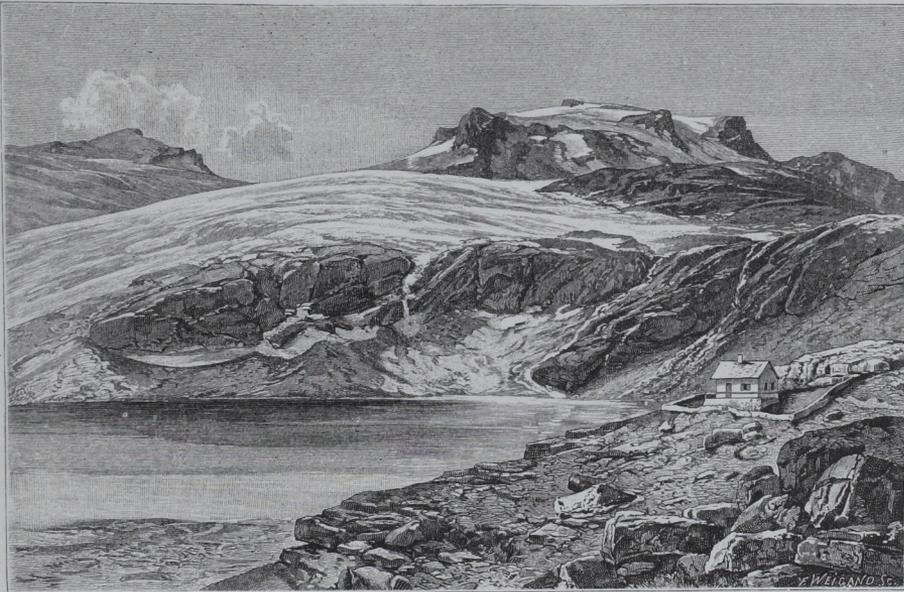


1.600 Meter), tritt mit dem ganzen Ernst der Hochgebirgswelt auf. Auf den braungrünen, durch Wasserläufe durchschnittenen Matten liegen mehrere Alpenhütten und am Südwestrand die Rainerhütte, ein vom österreichischen Alpenverein erbautes Unterkunftsbaus. Über dem Thale aber thronen einige der erhabensten Zinnen der hohen Tauern, der hohe Tenn, das kleine und große Wiesbachhorn, die Glockerin (3.420 Meter), der hohe Bärenkopf und Hoch-Eiser (3.204 Meter) und nach Nordwesten hinausgeschoben das Rißstein-Horn (3.194 Meter). In geringer Höhe über dem Thalboden aber endet das zwischen dem kleinen und großen Wiesbachhorn herabsinkende Wielinger-See.



Die Kronprinz Rudolfs-Hütte mit dem Weiß-See.

Noch großartiger stellt sich die oberste Thalstufe, der Mooserboden (1.930 Meter), dar. Zu der Bergumrandung des Wasserfallbodens sind noch im Kamm gegen die Pasterze der vordere Bärenkopf (3.253 Meter) und die hohe Rißfl (3.340 Meter) gekommen. Rings stürzen die Gletscher zum moorgrünen Thalgrund herab, an dessen Schlusse sich muschelförmig das Ende des großen Karlinger Gletschers wölbt. Im Salzachthal hat bei Walchen das Stammischoß der Herren von Walchen gestanden, deren einer als Friedrich II. den Stuhl des heiligen Rupert von 1270 bis 1284 innehatte.

Im Süden von Utendorf mündet breit das Stubachthal, das nächste nennenswerthe Querthal der Tauern, dessen Berge der Glocknergruppe und der Gruppe des Granatogel, 3.082 Meter, angehören. Wegen seiner reichen Gliederung ist es eines der